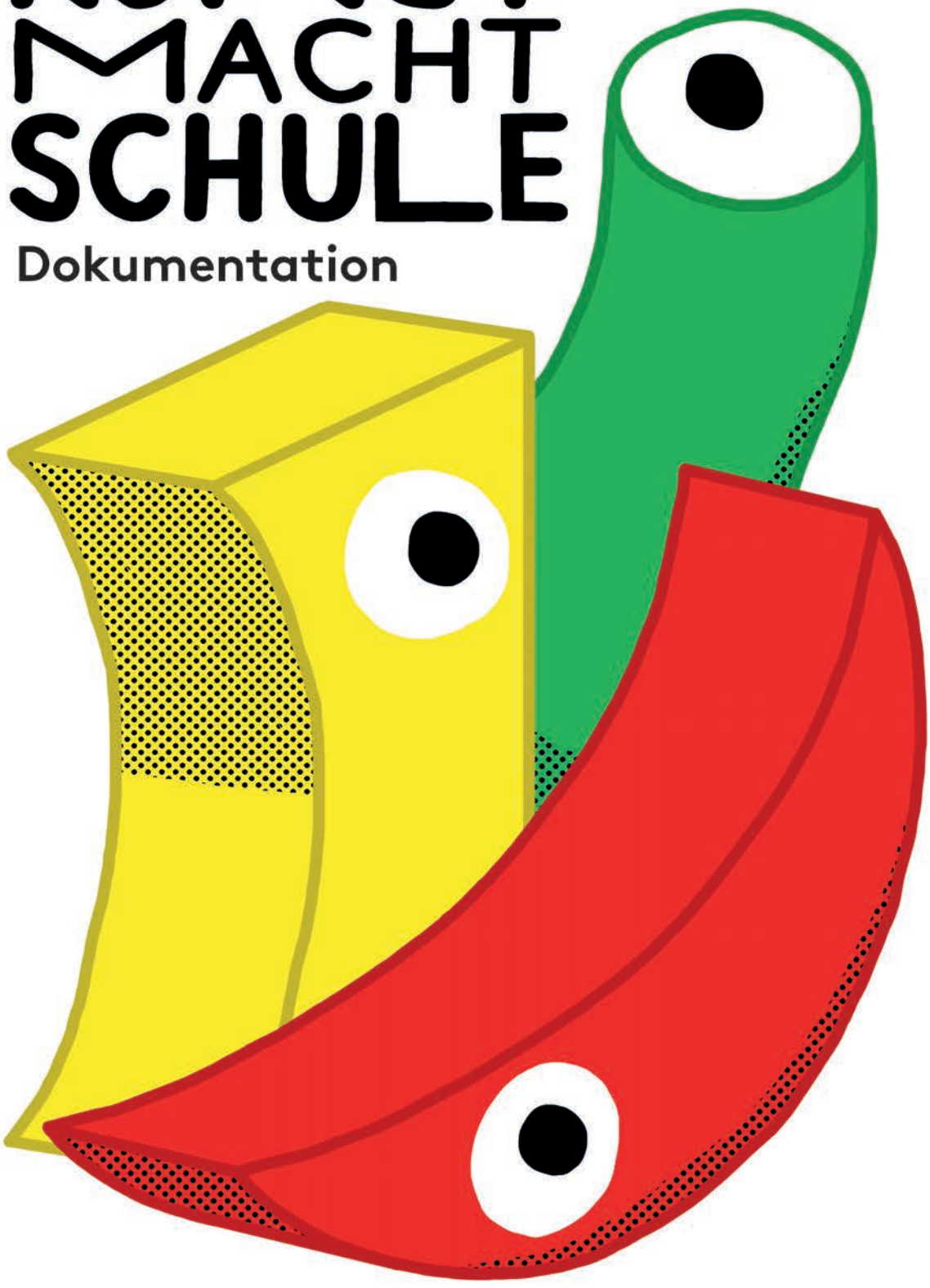
KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Ferdinand Gehr
Dreifalt, 1974

5. Klasse, Isabelle Künzler
Schulhaus St.Leonhard/Tschudiwies
St. Gallen

Künstlercoach: Anna Beck-Wörner

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung… Zwischen August und Dezember 2016 besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Künstlercoaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Künstlercoaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Als krönender Abschluss des Projektes entsteht eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus bei der die Schülerarbeiten den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt „Kunst macht Schule“ dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. „Kunst macht Schule“ wird vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Ferdinand Gehr (1896 – 1996)

Dreifalt, 1974
Tempera auf Gipsplatte

Der Ostschweizer Künstler Ferdinand Gehr erlangte hauptsächlich mit religiösen Bildthemen Bekanntheit. Er war einer der wichtigsten modernen Kirchenmaler der Schweiz und schuf zahlreiche Fresken und Altargemälde. Dabei blieb er stets seinem eigenen Stil treu, welcher teilweise provozierte und auf Kritik stiess – eines seiner Wandbilder löste einen regelrechten Skandal aus und wurde nach heftigen Debatten mit Vorhängen abgedeckt.

Ferdinand Gehr war bis ins hohe Alter in seinem Atelier in Altstätten künstlerisch tätig. Als er „Dreifalt“ malte, war er bereits 78 Jahre alt. Das Gemälde zeigt seine Vorliebe für das Ursprüngliche. Die Farben sind rein und leuchtend, er hat hauptsächlich Grundfarben verwendet, formal sind die Elemente reduziert auf einfache abstrakte Grundformen. Gehr forderte stets die Einfachheit und Abstraktion, ohne jedoch das Figurative aufzugeben. So ist in „Dreifalt“ trotz aller Reduktion sofort ein Gesicht zu erkennen.

Der Künstlercoach

Anna Beck-Wörner

Anna Beck-Wörner (*1978 in St.Gallen) lebt und arbeitet in St. Gallen. Von 2010 bis 2013 besuchte sie die Ausbildung an der Höheren Fachschule für Bildende Kunst in St.Gallen. Im Sommer 2013 schloss sie als diplomierte Gestalterin im Fachbereich Bildende Kunst ab. Seither führt sie eigene wie auch gemeinsame Projekte mit anderen Kunstschaffenden durch. Ihr künstlerisches Schaffen ist breit und reicht von Zeichnungen über Fotografie bis hin zu Performances. So eröffnete sie beispielsweise 2016 in Konstanz anlässlich des Konziljubiläums ein temporäres Schulden-Erlass-Büro, bei dem Schweizer Einkaufstouristen ihr schlechtes Gewissen gegen einen symbolischen Betrag von fünf Euro loswerden konnten.

www.kuenstlerarchiv.ch/annabeckwoerner

Die Klasse

5. Klasse Schulhaus St.Leonhard

Die Lehrperson erzählt
Mobile Kunst

Montag, 24. Oktober

Heute fand unser Klassenbesuch im Kunstmuseum statt. Interessiert warfen die Kinder einen Blick hinter die Kulissen. Vor allem der Besuch des Archives war sehr beeindruckend. Gespannt warteten die Schülerinnen und Schüler bis sie endlich das Originalbild sehen konnten: „Dreifalt“ (1974) von Ferdinand Gehr. Die Diskussion über das Bild war spannend, jedes Kind hat etwas anderes gesehen.

Mittwoch, 26. Oktober

Wir trafen uns mit Anna in der GBS. Die SuS malten aus dem Kopf (ohne Vorlage) das Originalbild mit Neocolor nach. Sensationell, was da alles rauskam: von praktisch perfekt nachgemacht bis total abstrakt – da war alles mit dabei! Wir konzentrierten uns heute auf die FARBEN. Die Kinder malten völlig frei mit den fünf Farben des Originalbildes (rot, gelb, schwarz, weiss, grün).

Mittwoch, 2. November

Heute befassten wir uns mit dem Thema FORM. Die SuS erstellten eine Collage mit den Grundformen, die Ferdinand Gehr in seinem Bild verwendete. Die Grösse der Formen und deren Anzahl durften verändert werden. Material: Tonzeichenpapier schwarz, weiss und verschiedene Graustufen.

Mittwoch, 9. November

RAUM war das heutige Thema. Die FORMEN und FARBEN wuchsen über sich hinaus. Wir werden als Schlussarbeit ein Mobile in Klassenarbeit (pro Kind eine Figur) herstellen. Jedes Kind kreierte seine eigene Figur (freie Form- und Farbwahl). Alle beklebten ihre aus Karton gestaltete Figur beidseitig mit gleichfarbigem Papier.

Mittwoch, 16. November / 23. November / 30. November

Diese drei Mittwochmorgen benutzten wir zum Fertigstellen der Arbeiten im Schulzimmer.

Das Mobile wird Anna mit einzelnen Kindern kurz vor der Vernissage im Kirchhoferhaus aufhängen.

Fazit: Es war eine wahre Freude zu sehen, wie die jungen Künstler intensiv an ihren Werken gearbeitet haben. Die Zusammenarbeit mit Anna war sehr bereichernd, die Kinder werden sie vermissen…

Isabelle Künzler, St.Gallen

Die Künstlerin erzählt

Das Projekt „Kunst macht Schule“ hat mir zu jedem Zeitpunkt viel Freude bereitet. Dies begann bei der Auswahl des Werkes, blieb bei der Planung, bei den Absprachen mit Isa, der Klassenlehrerin und war auch während der gesamten Zeit mit den Schülerinnen und Schülern präsent. Wir durften für die praktische Arbeit ein Schulzimmer der GBS nutzen – dies machte das gesamte Projekt auch für die Kinder speziell – extra raus aus dem kleinen Schulzimmer, mit dem Bus ins Riethüsli und dann „wie die Grossen“ in die GBS.

Die Schülerinnen und Schüler kamen jeweils sehr motiviert und voller Freude im Schulzimmer an, waren aufmerksam bei meinen Ausführungen und arbeiteten konzentriert und intensiv.

Es war mir wichtig, dass die SuS zum einen ihre eigene Sprache finden (respektive, sich auf die Suche machen nach ihrer eigenen gestalterischen Sprache), das „Ursprungsbild“ aber nicht verloren geht. So war bei jedem Arbeitsschritt das Bild die Quelle. Inhaltlich „sezierten“ wir das Bild und unterteilten es in folgende drei Bereiche: FORMEN, FARBEN, RÄUME

Wir untersuchten, welche Farben Ferdinand Gehr verwendete und was wir selbst damit malen würden (eigene Bilder im Format des Bildes von Gehr aus Neocolor entstanden). In einem nächsten Schritt verfolgten wir die Formen, untersuchten diese und setzten sie neu zusammen (Collagen). Im dritten Schritt soll Form und Farbe zu Raum werden: Aus den farbigen Figuren entsteht ein grosses Mobile, das schlussendlich im Kunstmuseum präsentiert wird.

Es gab viele Highlights – so war es schön zu sehen, wie sich die Kinder öffneten, eine Beziehung entstand. Gruppenprozesse und Diskussionen waren gut möglich, wir konnten die entstandenen Werke besprechen, miteinander diskutieren, wie eine Form, wie ein Bild wirkt. Meist zeigte ich eine meiner Arbeiten – es war bereichernd dabei zu erleben, wie sich der Begriff „das ist eine Künstlerin“ erweiterte, wie die Kinder erlebten, dass nicht nur „Bilder malen“ Kunst sein kann…

Die zwei Lektionen waren jeweils sehr schnell vorbei. Wir haben unsere Ziele erreicht – die entstandenen Arbeiten sind gelungen.

Nun freue ich mich auf den Moment, wenn das Mobile fertig ist – zur Zeit sind es lose Formen, bestellte neonfarbige Garne und Holzstäbe die darauf warten, zusammengefügt zu werden… und ja, ich bin selbst gespannt darauf, wie das Mobile schlussendlich ausschauen wird.

Anna Beck-Wörner, St.Gallen

Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Ijsa
10

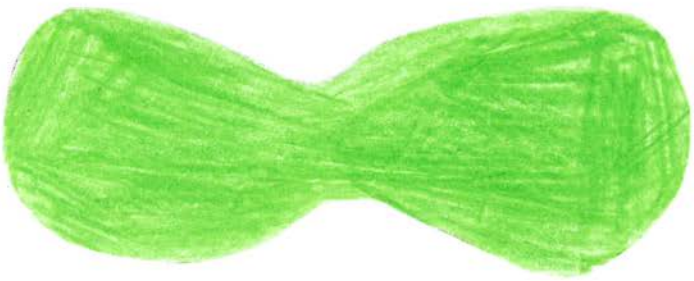
mobile kunst

An einem Montagnachmittag waren wir im Kunstmuseum. Da schauten wir uns das Orginalbild von Ferdinand Gehr an. Am nächsten Mittwoch gingen wir in die GBS. Die erste Aufgabe war: Wir mussten das Bild auswendig nach zeichnen. Danach mussten wir mit 5 Farben ein Bild malen. Die Farben waren: rot, gelb, grün, schwarz und weiss. Wir waren vier mal in der GBS Wir machten auchnoch eine Collage. Da durften wir nur die Formen benutzen, die auf Ferdinand Gehr's Bild sind. Dann musste jedes Kind eine Form für das Mobile basteln. Das Kunstprojekt war sehr spannend.

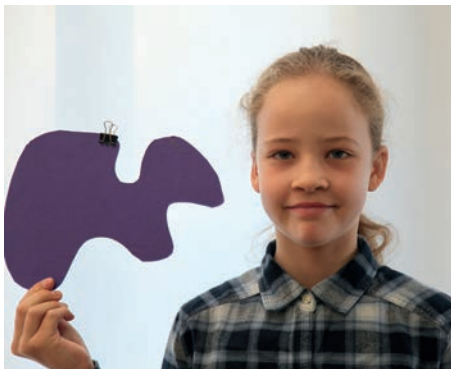
ksenija
10

Mobile kunst

Wir machten einen Besuch im Kunst-Museum mit Frau Künzler. Wir haben 2 Gruppen gemacht. Mit meiner gingen wir in den Keller (archiv) dort waren viele Bilder. Das teuerste Bild hatte den Wert von 35 Millionen Franken. Anna, die Künstlerin zeigte uns ein Original-Bild von Ferdinand Gehr mit welchem wir uns weiter beschäftigen werden. Wir gingen eine Woche später in die GBS. Dort arbeiteten wir an unserem Projekt. Wir mussten als erstes das Bild aus-wendig nachzeichnen. Dann durfte man selber ein Bild frei malen, mit den Farben rot, grün, weiss, schwarz, und gelb. Dann war unser erster projekttag mit Anna vorbei.

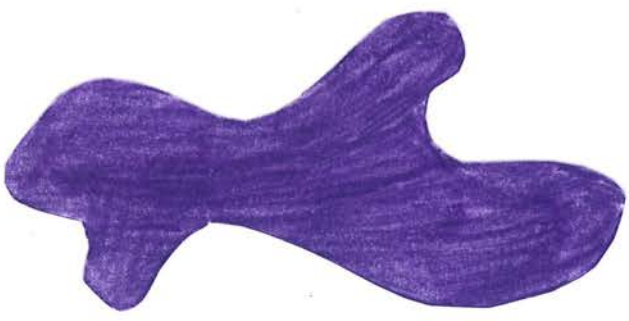


anna
10

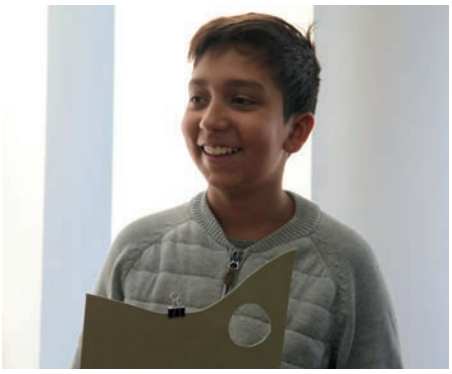


mobile kunst

An einem Mittwoch morgen gingen wir mit dem Bus ins Riethüsli in die GBS. Wir mussten ein berühmtes Bild von Ferdinand Gehr aus dem Kopf nachzeichnen. Wir haben das Bild davor im Museum gesehen. Alle bekamen die gleichen Farben: dunkel rot, hell rot, grün, gelb, weiss und schwarz. Bei den einen Kindern erkannte man das Bild sofort und bei den anderen erkannte man es erst mit ein bisschen nachdenken... Ich hatte sehr viel Spass.



benji
10



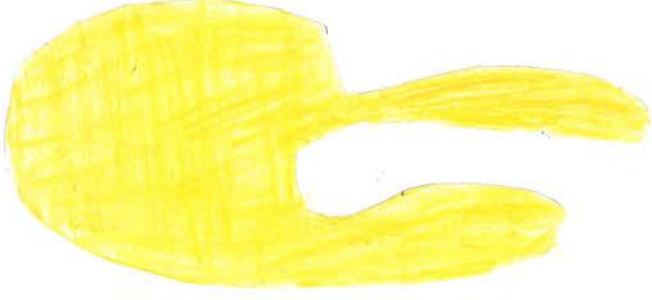
mobilekunst

An einem Montagnachmittag ging die Klasse 5a St. Leonhard ins Kunstmuseum St. Gallen. Es hatte eseltra für uns aufgemacht. Wir durften im Archiv das teuerste Bild anschauen. Danach sahen wir das Bild von Ferdinand Gehr weswegen wir eigentlich hier sind. Am folgenden Mittwoch gingen wir hoch in die GBS. Da trafen wir die Künstlerin Anna Beck-Wörner. Wir haben viele Bilder gemacht zb. Eine Collage mit drei Farben grau, schwarz und weiss. Zum Schluss machten wir ein Mobile, wo alle zusammen eine Figur gemacht hatten. Das war eine ganz tolle Zeit mit Anna und den Kunstobjekten.

jeremy
11

mobilekunst

Es war Montag und das Kunstmuseum war geschlossen. Aber wir, die Klasse 5a durften trotzdem rein. Frau Künzler teilte uns in 2 Gruppen ein. Ich war in der Gruppe mit Lukas, Baldus, Maximilian, Anesa, Sari, Medina, Ermira und Viola. Unsere Leiterin war die Künstlerin Anna Beck-Körner. Wir waren im Archiv. Das teuerste Bild war über 30'000'000 Fr. wert. Zum Schluss haben wir das Originalbild von Ferdinand Gehr angeschaut. Das war der ganze Tag im Museum.



ermira
11

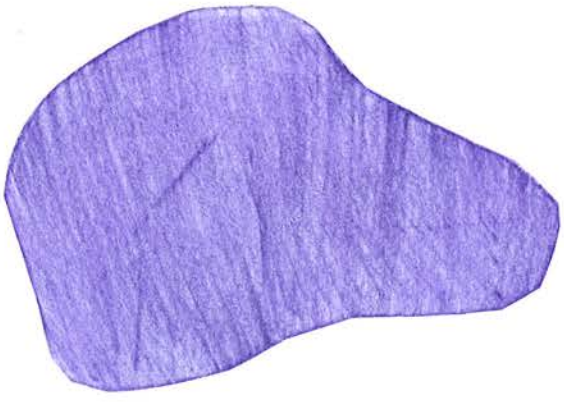
mobile kunst

Zuerst haben wir anna im Kirchhoferhaus getroffen. Mit dieser Künstlerin machen wir das Projekt: Kunst macht Schule. Wir durften an einem Montag ins Kunstmuseum. Normalerweise ist am Montag zu, aber wir durften trotzdem rein. Es hatte keine Besucher, nur wir. am Schluss gingen wir in einen Raum. Hier war ein Bild aufgehängt. Ein Original von Ferdinand gehr. Später machten wir viele Bilder. am Schluss haben wir ein Mobile gebastelt. Ich fand es sehr lustig. Mir hat es gefallen.

anesa
11

mobile kunst

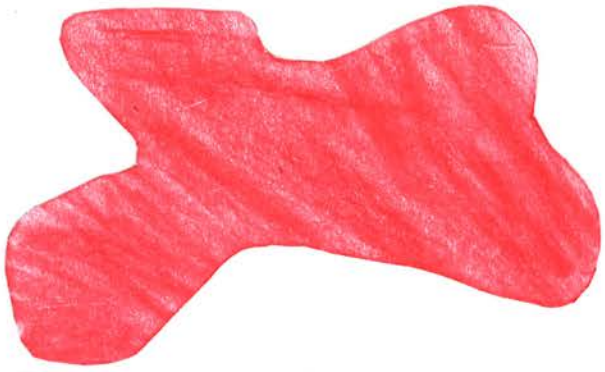
An einem Montag gingen wir ins Museum. Normalerweise hat das Kunstmuseum am Montag nicht offen. Aber extra für uns, nur für uns, war das Kunstmuseum geöffnet. An nächsten Mittwoch durften wir in die GBS gehen. Dort haben wir Anna kennengelernt. Anna ist eine sehr coole Künstlerin. Mit ihr war die Zeit sehr spannend und toll. Anna hat uns immer etwas erzählt von und ihrer Kunst. Zum Beispiel ein Video oder ein Selbst-Portrait. Wir haben auch eine Collage gemacht. Man durfte nur Schwarzes, weisses und graues Papier benutzen.



baldus
12

mobile kunst

Als wir beim ersten Mal im Riethüsli waren, trafen wir Anna bei der Buskaltestelle. Sie zeigte uns den Weg. Die erste Aufgabe war, das Originalbild von Ferdinand Gehr aus dem Gedächtnis nachmalen. Wir haben alle das Bild schon einmal gesehen. Mit den gleichen Farben wie im Original mussten wir ein freies Bild malen. Ich habe einen Kobold gemalt, Er ist gut geworden. Es war cool.



till
11

mobile kunst

An einem Montag nach den Herbstferien, gingen wir ins Kunstmuseum. Wir konnten dort in den Keller (archive) gehen. Im Keller haben sie uns ein Bild gezeigt, dass ca 35 Mio Fr kostet. Danach zeigten sie uns das Originalbild von Ferdinand Gehr. Am Mittwoch gingen wir in die GBS. Dort sagte uns die Künstlerin Anna, dass wir das Bild von Gehr aus dem Kopf nachzeichnen müssen. Danach mussten wir mit den selben Formen irgendeine collage machen. Als wir damit fertig waren, fingen wir ein Mobile an. Jeder musste eine Figur basteln. Das war eine coole Zeit.

maximilian
11

mobile kunst

An einem Montag Nachmittag ging die die ganze Klasse 5a in das Kunstmuseum. Vor dem Kunstmuseum trafen wir Anna. Anna ist eine Künstlerin. Bevor wir ins Kunstmuseum gingen, führte uns Anna durch das Kirchhoferhaus. Sie zeigte uns einen grossen Saal. Danach gingen wir ins Kunstmuseum. Im Kunstmuseum zeigte uns Anna das Archiv. Im Archiv lagerten viele 100 Bilder. Anna zeigte uns das teuerste Bild. Dieses Bild war 30'000'000 Fr. wert. Dann zeigte uns Anna ein original Bild von Ferdinand Gehr. Nachher war alles vorbei und alle gingen wieder nach Hause.

medina
10

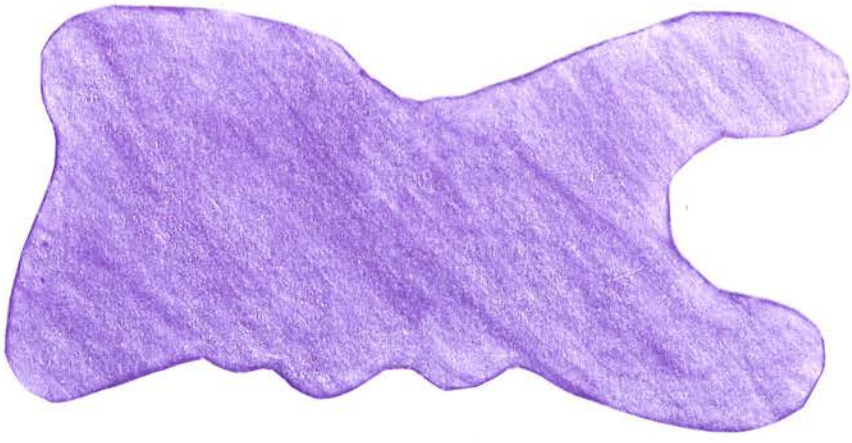
mobile kunst

Am einem Mittwoch Morgen gingen wir ins Riethüsli mit Frau Künzler und trafen eine Frau. Die Frau hiess Anna. Bei Anna haben wir ein Bild von Ferdinand Gehr gezeichnet. Das Bild hatte nur 5 Farben: rot, grünn, weiss, gelb und schwarz. Mit diesen 5 Farben haben wir auch ein Bild gezeichnet. Danach haben wir eine Collage gemacht. Zum Schluss haben wir eine Mobile Figur gebastelt. Die Zeit mit Anna hat mir sehr gefallen. Am besten gefällt mir die Mobile-Figur.

sari
11

mobile kunst

Es fing damit an, dass wir dem Kunstmuseum einen Besuch abstatteten. Denn unsere Klasse wollte an dem Projekt: Kunst macht Schule teilnehmen. Danach gingen wir jeweils an den folgenden Mittwochmorgen in die GBS im Riethüsli zu Frau Anna Beck-Wörner. Als erstes mussten wir das Originalbild von Ferdinand Gehr nachmalen. Nachher malten wir ein freies Bild mit den Farben dunkelrot, rot, grün, gelb, weiss und schwarz. Beim dritten Mal machten wir eine Collage mit ausgeschnittenen Formen. Zum Schluss bastelten wir ein riesiges Mobile. Es war eine schöne Zeit.



Jukas
12

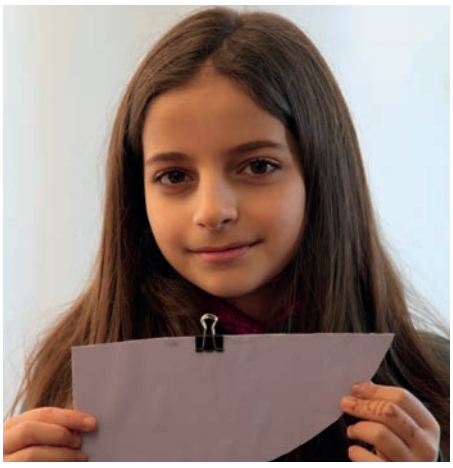
mobile kunst

Als wir im Kunstmuseum waren, trafen wir zum ersten Mal Anna. Sie ist Künstlerin und erarbeitet mit uns das Projekt: Kunst macht Schule. Die erste Lektion fand in der GBS Riethüsli statt. Wir nahmen ein Bild von Ferdinand Gehr als Inspiration. Mit 5 Farben (rot, gelb, grün, weiss und schwarz) mussten wir ein freies Bild malen. Anschliessend machten wir noch eine Collage und zum Abschluss ein riesiges Mobile.

shirin
12

mobilekunst

Am Montag gingen wir mit der Klasse ins Kunstmuseum. Eigentlich war das Kunstmuseum geschlossen, ab wir durften trotzdem rein. Dort haben wir zwei Gruppen gemacht. Wir haben uns dort ein paar Kunstwerke angeschaut. Wir sind in den Keller gegangen. Dort gab es sehr viele Bilder. Das teuerste Bild war über 30 Millionen wert. Später konnten wir noch das Original Bild von Ferdinand Gehr anschauen. Mit diesem Bild wollen wir dann später arbeiten. Mir hat es sehr gut gefallen im Kunstmuseum.



viola
11

mobile kunst

An einem Montagnachmittag machten wir die Klasse 5a einen Besuch im Kunstmuseum St. Gallen. Hier haben wir die Künstlerin Anna Beckkörner kennengelernt. Im Museum sahen wir das Originalbild von Ferdinand Gehr. Am Mittwoch darauf haben wir mit Anna zusammen in der GBS Riethüsli ein Kunstprojekt gestartet. Unser Werk heisst: Mobile Kunst. Ich fand es sehr, sehr spannend.

malik
10

mobile kunst

In der GBS haben wir ein Bild nachgemalt. Es war von Ferdinand Gehr. Es war schön. Wir haben auch noch eine Collage gemacht mit den drei Farben: Grau, Weiss und Schwarz. Was ich cool fand, war dass man alles selber gestalten konnte. Meiner Meinung nach ist mir das am Besten gelungen. Als ich krank war, ging die Klasse ins Museum. Ich weiss, dass sie im Keller waren. Sie haben dort ein Bild im Wert von 30 Millionen Fr. angeschaut. Ich fand diese drei oder 4 Wochen toll.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Dachverbandes Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2016 bis März 2017

Ausstellung: 4. März bis 19. März 2017
Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaffende:
Anna Beck-Wörner, Iris Betschart, Bildstein|Glatz, Vaclav Elias, Jonathan Németh, Lika Nüssli, Annina Thomann, Herbert Weber

Beteiligte Schulklassen:
1./2. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Sarah Noger); 1./2. Klasse Ebnet, Abtwil (Manuela Brunner Buschor); 3. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Judith Siegenthaler); 4. Klasse Ebnet, Abtwil (Patricia Egger, Monika Bechtiger); 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Doris Bühler); 5. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Isabelle Künzler); 3. Oberstufe Wahlfach BG OZ Grünau, Wittenbach (Edith Schaufelberger); 1. Oberstufe Werken OZ Flawil (Werner Angst)

Projektteam: Dominik Noger (Projektleitung), Melanie Berhalter, Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann

Gestaltung: Dario Forlin

KUNST MACHT SCHULE
Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen DLG-SG
KUNST MUSEUM ST.GALLEN
Kanton St.Gallen Kulturförderung
Paul Schiller Stiftung
WALTER UND VERENA SPÜHL-STIFTUNG
ARNOLD BILLWILLER STIFTUNG